

oberen Rängen, neben dem Foyer aber als Loggien ausgebildet. Der Halbkreis ist nicht überhöht; an feinen Aufsatzen liegen zu beiden Seiten neben den dort angeordneten Unterfahrten große, mit vornehmer Pracht ausgebildete Treppenhäuser.

Als mittlerer vorderer Abschluss des Kreisbogens ist eine Exedra wie ein mächtiger Schlussstein vorgelegt und bildet eine dritte Unterfahrt. Abgesehen also von der Verlegung der Rangtreppen aus dem inneren Ring an die Peripherie, zeigt das Theater in Odeffa die wesentlichen Merkmale des *Semper'schen* Theaters, namentlich die beiden seitlichen Vestibüle und Haupttreppen, zu einem großen festlichen Erholungsraum verbunden durch die den Zuschauerraum umfassenden Vorräume: die untere Eintrittshalle und das Foyer.

So bestechend die Anordnung der Rangtreppen in der äußeren Zone scheinen muß, so ist doch wohl zu bedauern, daß die Treppen der oberen Ränge nicht unmittelbar an diesen oder an den Umgängen derselben ausmünden.

Die Besucher dieser Plätze treten, nachdem sie sich durch die Türen hindurchgedrängt haben, in den weiten Raum des Foyers, wo sich naturgemäß die Masse sofort lockern wird, um sich nach wenigen Schritten wieder zusammenziehen und durch den Zugang zu den Treppen zwingen zu müssen.

Fig. 80.

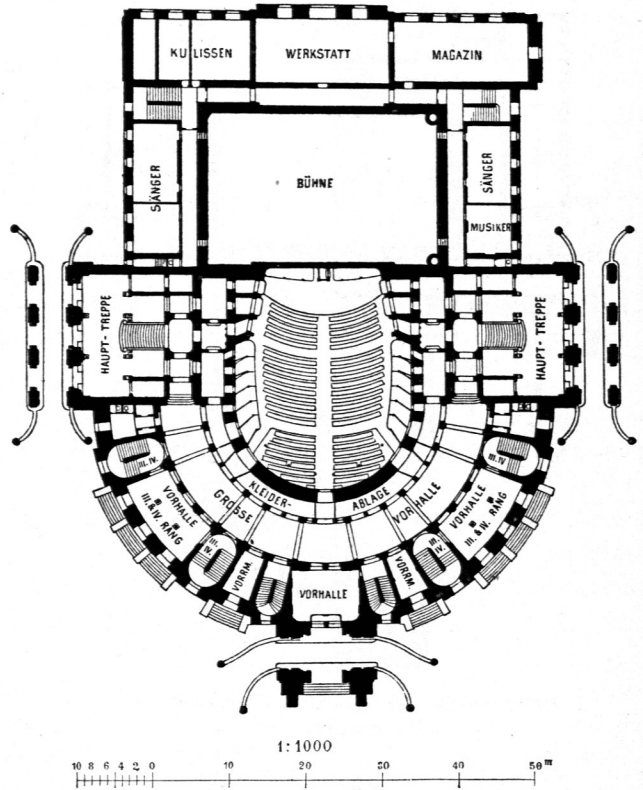
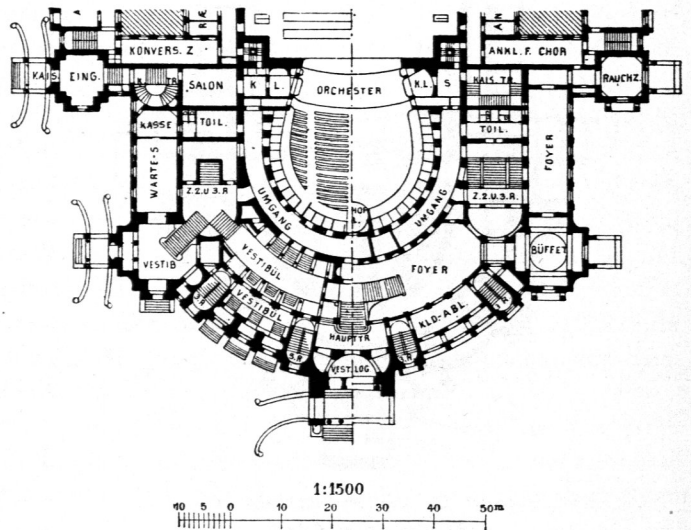
Stadttheater zu Odeffa<sup>65)</sup>.Arch: *Fellner & Helmer.*

Fig. 81.

Schröter's Entwurf für ein kaiserliches Theater zu St. Petersburg<sup>67)</sup>.